

# Haus Tugendhat in Brünn : Architekt Ludwig Mies van der Rohe, Berlin

Autor(en): **P.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **20 (1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86343>

## **Nutzungsbedingungen**

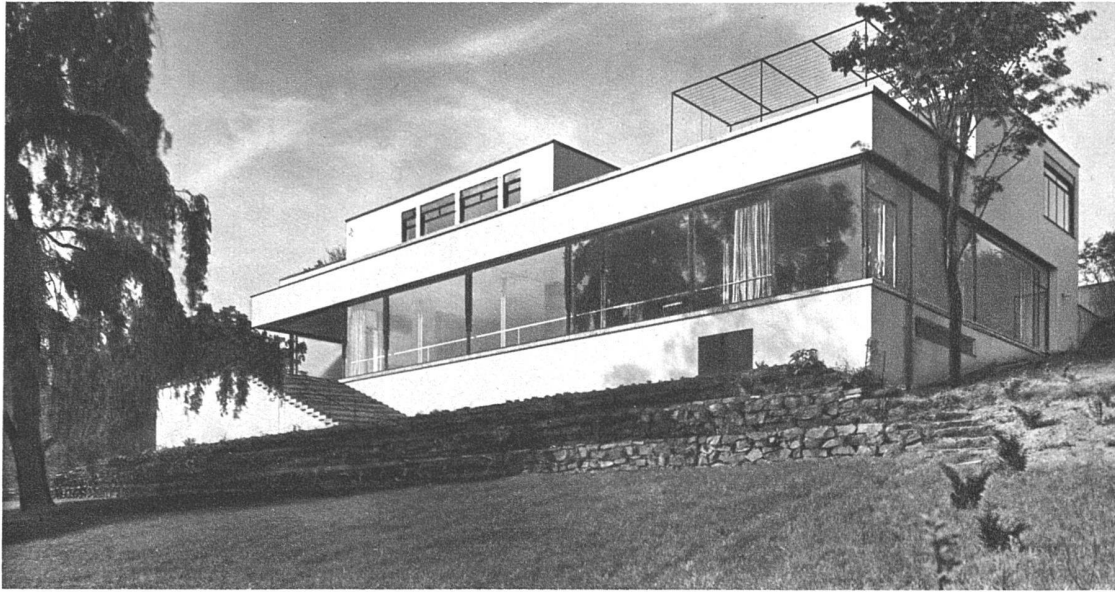
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gartenseite, die ganze Fensterfront ist maschinell versenkbar  
In der vorderen Ecke oben die Pergola S. 43 unten

Haus Tugendhat in Brunn Architekt Ludwig Mies van der Rohe, Berlin

Gartenseite



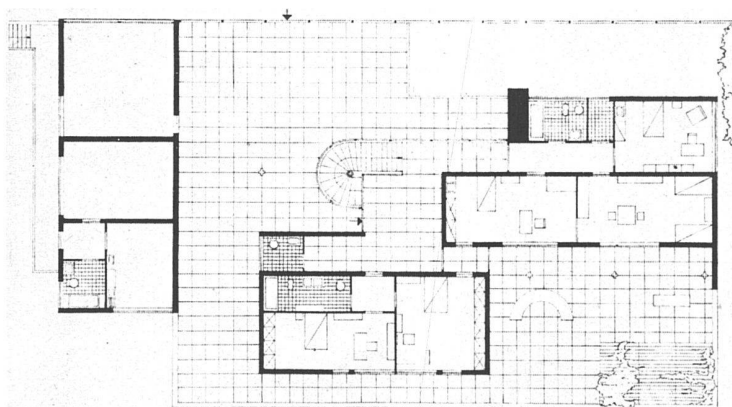
## Haus Tugendhat, Brunn (Tschechoslowakei)

Architekt Ludwig Mies van der Rohe, Berlin

Im Haus Tugendhat sind die Prinzipien der modernen Architektur nicht nach ihrer wirtschaftlichen, wohl aber nach ihrer künstlerischen Seite mit einer Konsequenz ins Grossartige entwickelt, wie an kaum einem andern Bau, die grossen Häuser von Le Corbusier ausgenommen. Es ist ein Beleg mehr für den gerade von den modernen Architekten selbst so oft verleugneten künstlerischen Impuls der modernen Architektur: es ist gewiss nicht Zwang zur Sparsamkeit, der hier die modernen Formen erzwungen hat, sondern die reine Freude an ihnen und an den neuen Materialien. Das Ornament, das früher das Mittel war, den Reichtum und das gesteigerte Lebensgefühl des Bauherrn zu dokumentieren, hat die Rolle der festlichen Repräsentation an Materialien abgetreten, die durch ihre blosse Struktur und ihre natürliche Farbe den Eindruck

des Glänzenden, Auserwählten und Geordneten hervorgerufen. Das Wohngeschoss ist ein einziger grosser Raum von  $14 \times 7$  m, durch die kulissenartig eingestellte Onyxwand und den Halbkreis aus Holz nur optisch in einzelne Abteilungen, sozusagen in Landschaften von verschiedenem Charakter geteilt, die nicht durch feste Wände gegeneinander abgeschlossen sind. Es ist hier an Ideen von Le Corbusier angeknüpft, und doch ist der Charakter des Ganzen völlig anders: Ein Hinweis darauf, wie auch innerhalb der modernen Formenwelt Gelegenheit besteht, die persönlichen und nationalen Geschmacksunterschiede unmissverständlich auszusprechen. Wie sich das Wohnbedürfnis mit diesen Räumen abfindet, kann nur die Erfahrung lehren; die Bewohner des Hauses äussern sich in einem Aufsatz der «Form» (Heft 11, 1931) begeistert darüber.

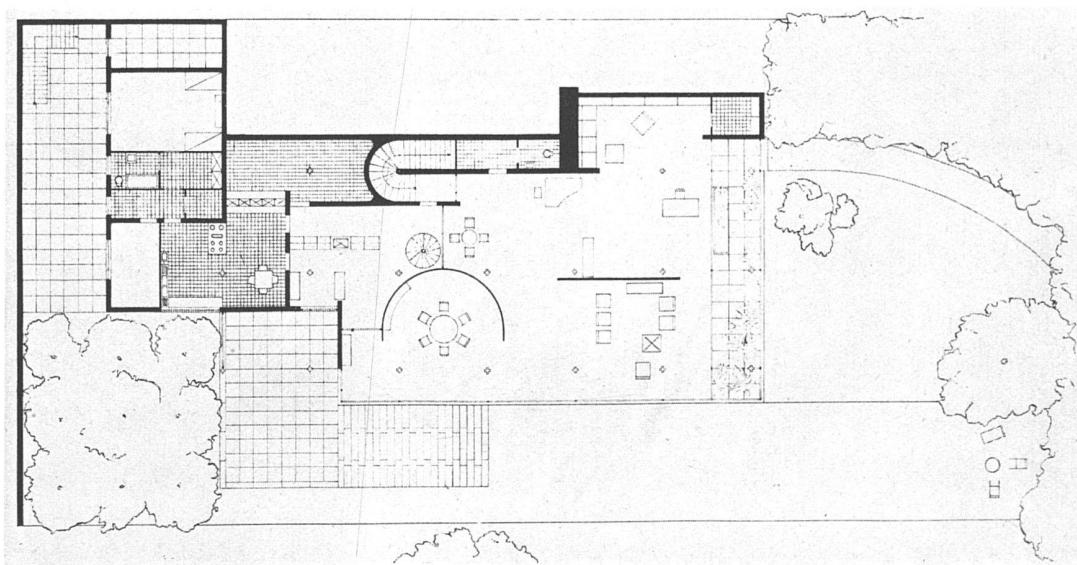
P. M.

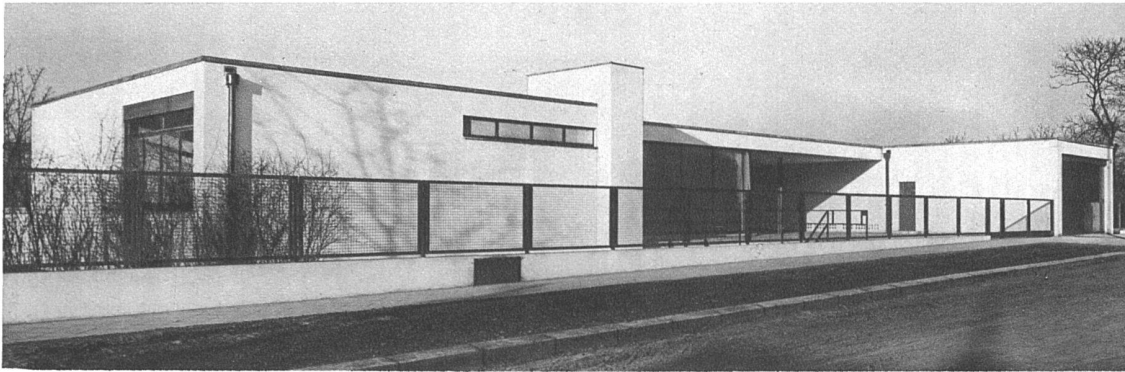


Grundrisse 1:400  
Schlafgeschoss (oberes Geschoss)

Haupteingang im  
oberen Geschoss auf Strassenniveau

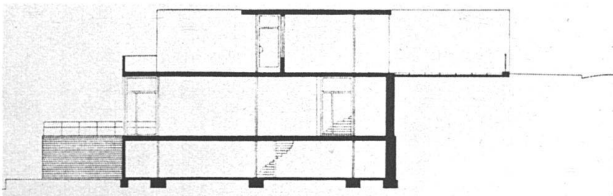
Wohngeschoss (unteres Geschoss)





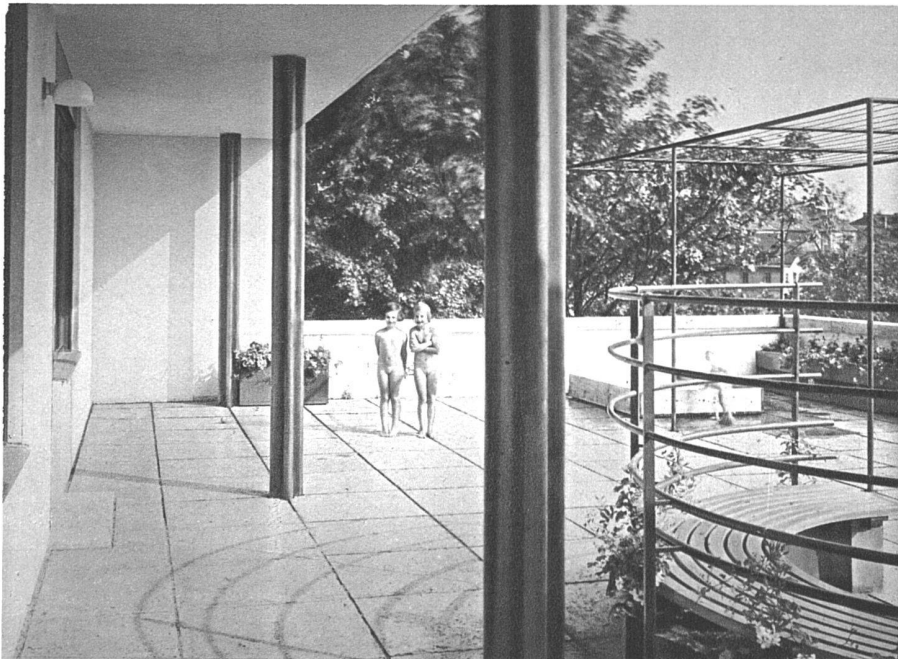
Strassenseite. Haupteingang und Garage im Obergeschoss, das sonst nur die Schlafräume enthält. Das darunterliegende Wohngeschoss ist gegen den tiefergelegenen Garten orientiert. Einzelheit vom Haupteingang S. 46  
 Stahlskelettbau, Ausmauerung der Aussenwände in halbestarkem Backsteinmauerwerk, verputzt und mit Torfoleumplatten isoliert. Im Wohngeschoss Luftheizung, in Obergeschoss und Nebenräumen Warmwasserheizung  
 Vorplatz, Terrasse, Vorräume und Treppen mit Travertinplatten belegt, Verkleidung der Stützen im Wohngeschoss in verchromter Bronze

Haus Tugendhat in Brunn Architekt Ludwig Mies van der Rohe, Berlin



Aufnahmen S. 41—47 vom  
 Atelier De Sandalo, Brunn

Schnitt 1 : 400



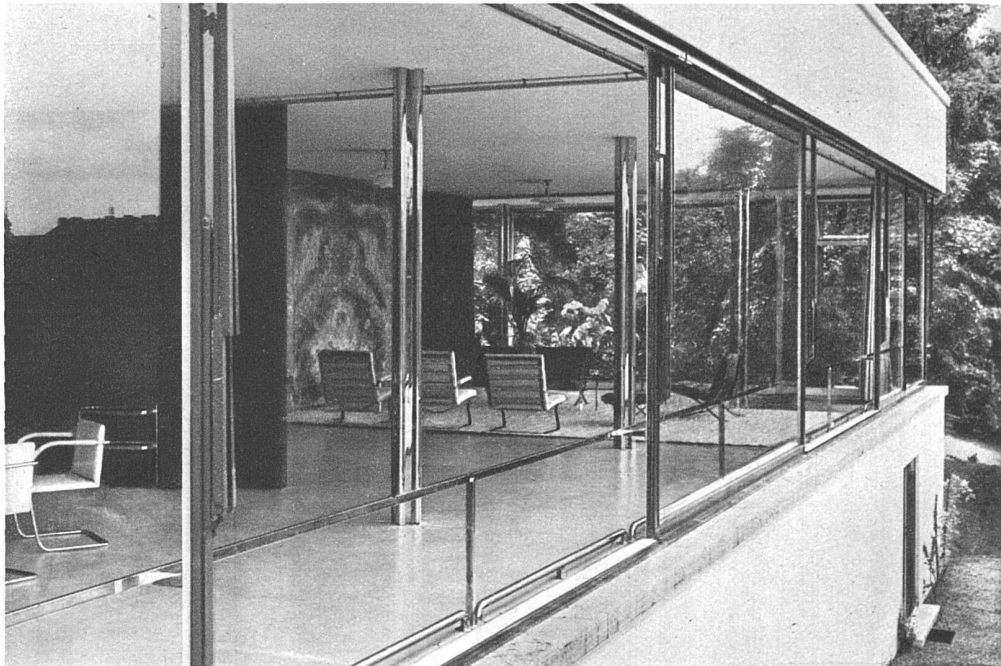
Terrasse im Niveau  
 des Schlafgeschosses



Wandkulisse aus honiggelben polierten Onyxplatten im grossen Wohnraum, rechts dahinter Lesenische (vergl. Abb. S. 47 unten). Stützen verchromt, weisses Linoleum

Haus Tugendhat in Brünn Architekt Ludwig Mies van der Rohe, Berlin

Blick von aussen in den grossen Wohnraum. Fenster zum Teil versenkt

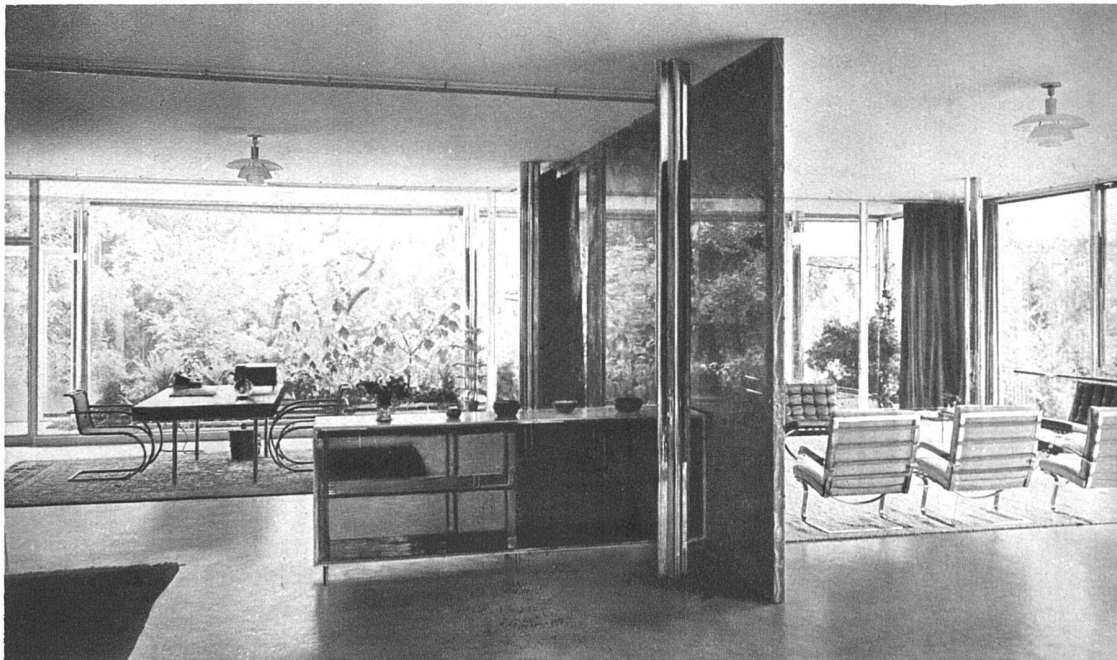


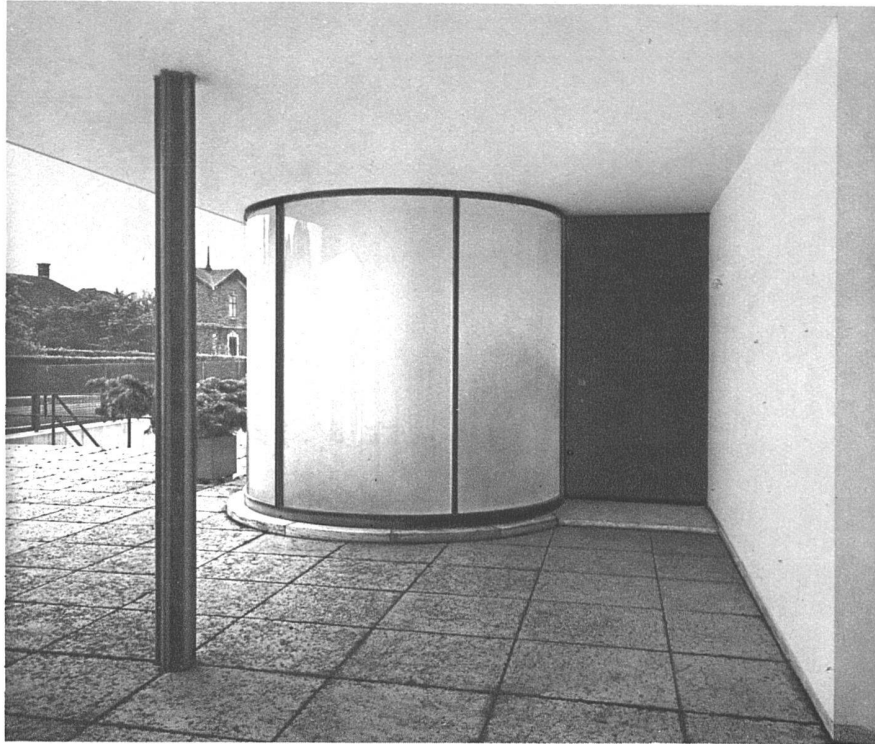


Anrichte hinter der Onyxkulisse. Blick in der Gegenrichtung siehe Abb. S. 46 unten

Haus Tugendhat in Brünn Architekt Ludwig Mies van der Rohe, Berlin

Der grosse Wohnraum, Schmalseite der Onyxkulisse von Abb. S. 44 oben. Links Anrichte, noch weiter links, nicht mehr sichtbar, die Lesensiche, rechts der Raumteil von Abb. S. 44 oben





Haupteingang im Obergeschoss, Stiegenhauswände aus Mattglas

Anrichte, links Onyxkulisse, dahinter Holzwand der Halbrundnische





Halbrundnische im grossen Wohnraum (Essnische) vergl. Abb. S. 46 unten

Lesenische im Hauptwohnraum, vergl. Abb. S. 44 oben

